

Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum e.V.



GAU, Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm, Tel. 07307/34166 Fax 07307/972730

<http://www.gau-neu-ulm.de/> E-Mail: info@gau-neu-ulm.de

Februar 2010

Liebe Mitglieder und Freunde des GAU,

wie Sie auf den nachfolgenden Seiten in den Berichten von Herrn Gaus lesen können, kommen wir mit dem Bau unserer Beobachtungstürme gut voran. Im Frühjahr sollen sie zur Benutzung freigegeben werden. Es freut uns, dass wir auf diese Weise die Früchte unserer Arbeit, das heißt, den Tier- bzw. Artenreichtum am Plessenteich vielen Naturfreunden und hoffentlich auch Menschen, die das erst noch werden sollen, vor Augen führen können.

In den Himmel wachsen unsere Türme leider nicht, denn es gibt ein Problem, das uns ziemlich fest an den Boden der Tatsachen fesselt: die Bewältigung unserer immer größer werdenden Arbeitsbelastung. Wir haben zwar eine bewährte Gruppe treuer Helfer an unserer Seite, doch handelt es sich hierbei nur um einen kleinen Kreis. Was ist, wenn einer oder auch mehrere von diesen am Termin eines Arbeitseinsatzes krank sind, eine dringend andere Verpflichtung oder einfach auch mal keine Lust haben? Dann passiert, was Herr Gaus in seinem Bericht über die letzte Obsternte mitgeteilt hat: Er musste die Arbeit mit einem viel zu kleinen Helfertrupp bewältigen, und das kann auf die Dauer nicht gut gehen!

Wir haben das Problem natürlich auch in unseren Vorstandssitzungen diskutiert. Dabei waren wir uns darüber einig, dass wir nicht erwarten können, dass bei den verschiedenen Arbeitseinsätzen immer die gleichen Helfer mit anpacken. Wir wissen auch, dass von unseren über 800 Mitgliedern aus zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht jeder mithelfen kann. Aber wie sieht die Sache umgekehrt aus? Unter unseren zahlreichen Mitgliedern gibt es doch auch sicher genügend Leute, die bei etwas gutem Willen durchaus in der Lage sind, sich wenigstens einmal im Jahr an einem Arbeitseinsatz zu beteiligen. Das würde unsere treuen Helfer entlasten und ihnen das Gefühl vermitteln, dass sie nicht von uns ausgenutzt werden. Wer uns in unserer praktischen Arbeit nach dem „Einmal-Prinzip“ unterstützt, muss nicht viel Zeit investieren. Uns aber ist mit der hoffentlich zahlreichen Beteiligung vieler Einzelner, viel geholfen.

Darf ich Sie also bitten, sich in irgendeiner Form – am besten wohl telefonisch – bei uns in der Geschäftsstelle zu melden, wenn Sie sich gemäß dem „Einmal-Prinzip“ an einem Arbeitseinsatz beteiligen wollen? Wir freuen uns über Ihre Zusage. Eines kann ich Ihnen jetzt schon versprechen: Spätestens wenn Sie sich in der Arbeitspause in lockerer Atmosphäre Ihre Leberkäsemmeln schmecken lassen, werden Sie merken, dass ein mit GAU-Arbeit verbrachter Samstagvormittag nicht nur ein Geschenk für uns ist, sondern auch Ihnen etwas geben kann.

Mit freundlichen Grüßen und noch guten Wünschen für ein frohes und erfolgreiches Jahr

Renate Lepski

Renate Lepski
1. Vorsitzende



Vogelbeobachtungstürme fertiggestellt!

Noch im Dezember begann der Aufbau der beiden Vogelbeobachtungstürme am Plessenteich und am Kässbohrerareal bei Ludwigsfeld. Am Plessenteich wurde ein massives Betonfundament errichtet und die tragende Holzkonstruktion des zweigeschossigen Sechseckpavillons inklusive Dach aufgebaut.

Ähnlich verlief der Aufbau der Beobachtungsplattform im Kässbohrergelände bei Ludwigsfeld. Hier wurden nur kleinere Punktfundamente betoniert und dann ebenfalls die tragende Holzkonstruktion zusammengebaut und mit einem Dach versehen.



Wegen der Weihnachts- und Neujahrsfeiertage verzögerten sich die Bauarbeiten.

Die vollständige Verkleidung des Pavillon und des Beobachtungsturmes konnte dann Januar fertiggestellt werden. Der Pavillon am Plessenteich erhält noch eine massive Stahl-Außentreppe, damit man auch das Obergeschoss des Pavillons bequem erreichen kann.

Bis zur geplanten Eröffnung im Frühjahr werden jetzt noch große Informationstafeln ausgearbeitet, die den Besuchern die notwendigen Informationen über das Naturschutzprojekt Plessenteich und seiner Bewohner in kurzer prägnanter Form vermitteln.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Planer und Architekten Ralf Frasch von der Firma Botzenhardt und Frasch (BplusF) aus Gerlenhofen, der eine absolut hochwertige und ansprechende Holzkonstruktion entworfen hat und an die Zimmerleute seiner Firma, die eine hervorragende Arbeit abgeliefert haben.

<http://www.bplusf.de/>

Kässbohrerareal

Fast gleichzeitig mit dem Aufbau des Beobachtungsturmes hat die Stadt Neu-Ulm die vorgesehene Ausgleichsfläche südlich des Turmes ökologisch aufgewertet. Die Flachwasserzonen des Sees wurden erweitert und zahlreiche wechselfeuchte Bereiche neu geschaffen. Aus dem anfallenden Bodenaushub entstand ein Wall entlang der B19. Teilweise diente er zur Einebnung des Geländes, so dass spätere Pflegemaßnahmen optimal und sehr kostengünstig durchgeführt werden können.



Zusammen mit der von uns im letzten Frühjahr wiederhergestellten Schilffläche (Rodung von ca. 1,7 ha verbuschtem Schilfland) ist nun ein großer zusammenhängender Schilfbereich mit ausgiebigen Flachwasserbereichen und kleinen offenen Wasserstellen entstanden. Das ist ein Biotoptyp, der von vielen bedrohten Tierarten, wie z.B. Zwergdommel, Große Rohrdommel oder vielen Amphibienarten, benötigt wird.

Dies beiden Maßnahmen liefern eine wirklich optimale Grundlage für die weitere Entwicklung des Kässbohrerareals. Voraussetzung für diese enormen Naturverbesserungen ist die gute und engagierte Zusammenarbeit von Herrn Angerer von der Unteren Naturschutzbehörde, Herrn Roth als Fachplaner der Stadt Neu-Ulm und unserem Verein als Gebietsbetreuer.

Bis zum 28.02.2010 werden noch einige kleinere Entbuschungen innerhalb des Geländes von uns durchgeführt, damit der optimale Pflegezustand erreicht wird und die Stadt Neu-Ulm eine weitere Ausgleichsfläche ausweisen kann.

Nach diesen vielen notwendigen Eingriffen und Pflegemaßnahmen wird es auf jeden Fall spannend sein zu beobachten, welche bedrohte Tier- und Pflanzenarten den neugeschaffenen Lebensraum annehmen werden.

Pflege der großen Plessenteich-Insel

Im November haben wir endlich unsere große Insel im Plessenteich gemäht und die Kiesbereiche wiederhergestellt. Nachdem nochmals die Überfahrten mit weiteren (teuren) Kiesaufschüttungen passierbar gemacht worden waren, konnten wir zum ersten Mal mit schwerem Gerät zur Insel fahren und dort die schon dringend notwendigen Mäh- und Abräumarbeiten durchführen. Allerdings hatten wir schon ein wahrlich mulmiges Gefühl als wir mit mehrere Tonnen schweren und sehr teuren Geräten durch den Plessenteich fuhren. Niemand konnte garantieren, dass wir nicht doch noch im See versinken würden...

Mit unserm Balkenmäher mähten wir zuerst vorsichtig das stark zugewachsene Gelände und zogen das Mähgut mit unserem Bandrechen zusammen. Den Abtransport von der Insel übernahm die Firma Manfred Treu aus Witzighausen, unser langjähriger und sehr zuverlässiger Partner für



schwierigste Pflegeeinsätze. Anschließend hat ein Bagger mit Rodezahn die verdichteten Kiesflächen mit den zahlreichen Weidenbüschen aufgerissen, die Wurzelstöcke weitgehend freigelegt und somit wieder neue Brutplätze für Flussregenpfeifer und vielleicht auch wieder Flusseeeschwalben geschaffen.

Durch die Zufahrt bei Niedrigwasserstand ist es uns in Zukunft möglich, die Vogelschutzinsel jährlich mit relativ kleinem finanziellen

Aufwand optimal zu pflegen und die Kiesbereiche regelmäßig aufzufrischen.

Neue Eisvogelnisthilfen

Nachdem wir im Frühjahr an zwei geeigneten Stellen zwei Eisvogelnisthilfen angebracht haben, konnte Hubert Förster mit seinen bewährten Helfern Manfred Schmid und Franz Pilz eine weitere Nisthilfe im Neu-Ulmer Stadtgebiet aufbauen. Um die Ansiedlung und das Brutgeschäft der seltenen Vögel nicht zu gefährden, verzichteten wir hier auf die Angabe der genauen Standorte. Die Nisthilfen haben wir von Hans Frölich aus Bernstadt erworben, der schon seit vielen Jahren an den verschiedensten Nisthilfen für bedrohte Tiere herumtüftelt und uns auch bei der Erstellung der künstlichen Uferschwalbenwand unterstützte.



Jetzt hoffen wir natürlich, dass unsere Bemühungen auch erfolgreich sein werden und sich ein Bruterfolg einstellen wird.

Obsternte

Ziemlich ernüchternd war im Herbst die Obsternte auf unseren zahlreichen Streuobstwiesen. Nicht einmal eine Tonne Äpfel konnte geerntet werden, obwohl im Frühjahr die Obstblüte sehr üppig ausgefallen war. Besonders in freien Lagen war kaum ein Apfel zu entdecken, selbst so regelmäßig tragende Apfelsorten wie z.B. der Rheinische Bohnapfel trug nur einige und zudem kleine Früchte. Diese Erscheinung ist bei vielen Obstbäumen in bestimmten Zeiträumen zu beobachten. Manche Obstsorten tragen mehr oder weniger nur im zweijährigen Turnus, sie „alternieren“. Vermutlich werden dann in diesem Jahr alle Bäume wieder gute Erträge bringen.

Noch ernüchternder war allerdings die Mithilfe unserer Mitglieder bei der Obsternte. Nur 4 weitere Personen waren bei dem angekün-

digten Arbeitseinsatz dabei. Ich hoffe, dass das in diesem Jahr wieder besser wird...

Die Graugans – ein Problemvogel?



Graugänse waren beinahe schon in Bayern ausgestorben. Erst seit wenigen Jahrzehnten haben sich die zum Teil ausgesetzten und zugewanderten Graugansbestände erholt und sind nun in einigen Regionen in Bayern, wie z.B. im gesamten Donautal, durchaus als sehr häufig zu bezeichnen. Schon seit einigen Jahren gibt es in unserer unmittelbaren Umgebung, wie z.B. an den Elchinger Seen und Vöhringer Seen usw. Probleme mit den anwachsenden Graugansbeständen, die nun auch den Plessenteich und die umliegenden landwirtschaftlich genutzten Grundstücke zumindest zeitweise als neuen Lebensraum entdeckt haben.

Graugänse brüteten auch am Plessenteich. Letztes Jahr waren 10 Paare zu beobachten, die Jungen führten und aufzogen. Während des Herbstes konnten an einigen Tagen über 300 rastende Graugänse im Umfeld des Plessenteiches gezählt werden. Der größte Teil bestand aus nicht verpaarten Jungvögeln und herumziehenden Altvögeln unterschiedlicher Herkunft, die sich im Winter oft an offenen Stauseen sammeln.

Bei einer so großen Anzahl von Gänsen sind Konflikte mit den Nutzern von landwirtschaftlichen Flächen unausweichlich. Graugänse ernähren sich mit Vorliebe von kurzgeschorenen Wiesengräsern, Kräutern und leider auch von Getreidesprossen, ja sogar von halbreifen Getreidekörnern. Und bei solchen Bestandszahlen ist es unbestritten, dass es in einigen Äsungsbereichen zu erheblichen Ernteeinbußen kommen kann. Ein zusätzliches Problem sind die verdauten Hinterlassenschaften, die u.U. die Futtergewinnung für die Landwirtschaft beeinträchtigen können, zumal die Landwirte von der EU zum Teil rigorose Hygieneauflagen vorgeschrieben bekommen, z.B. bei der GeGAU Schutzgemeinschaft

winnung von Viehfutter. Eine Verkotung größerer Futtergewinnungsflächen ist deshalb unbedingt zu vermeiden.

Doch welche Möglichkeiten gibt es solche Schäden abzumildern oder zu verhindern?

Sinnvollerweise ist das „Graugansproblem“ nur durch ein bayernweites Wildtiermanagement zu lösen, nachdem man die Bestände, die Lebensweise und die Lebensraumansprüche genau erfasst hat. Da Graugänse gesetzlich geschützt sind, sind Maßnahmen und Eingriffe jeglicher Art während der Schonzeit genehmigungspflichtig! Mit kleinen sehr lokal begrenzten Maßnahmen wird man zudem diesen Konflikt nicht dauerhaft lösen können.



Graugänse zählen zu den jagdbaren Wildtierarten. Deshalb ist eine fachmännische Jagd, selbstverständlich nur außerhalb der Schutzgebiete, und am besten auf den betroffenen landwirtschaftliche Flächen, eine Möglichkeit, den Fraßdruck etwas zu minimieren, zumal die intelligenten Graugänse diese Flächen zumindest eine Zeitlang meiden werden. Allerdings gibt es klare rechtliche Vorgaben, wie z.B. Schonzeiten, in denen Graugänse nicht gejagt werden dürfen. Und es ist auch nicht so einfach, die überaus vorsichtigen und intelligenten Tiere waidmännisch zu erlegen.

Eine andere Möglichkeit ist das Anbieten von besonders günstigen Futterflächen, um die Graugänse auf diese speziellen und landwirtschaftlich nicht genutzte Flächen zu konzentrieren. Diese sogenannten Ablenkfütterungen sind eine bewährte Methode im Jagdwesen und stellen sicherlich das behutsamste Mittel zur Schadensminimierung dar.

Empfohlen werden von Fachleuten auch diverse Vogelscheuchen, Flatterbänder u.ä., die auf besonders betroffenen Flächen aufgestellt werden.

Am Plessenteich werden wir dieses Jahr alle drei Möglichkeiten ausprobieren, damit der durchaus berechtigten Sorge der Landwirtschaft

Rechnung getragen wird. Ein besonders vielversprechende Möglichkeit ist das Angebot eines speziellen Graugansackers westlich des Plessenteiches, den wir gemeinsam mit der unteren Naturschutzbehörde als Ablenkfütterplatz für die Graugänse anbieten werden. Dafür konnte eine Ackerfläche angepachtet werden, die nun eine spezielle Pflege erfordert.

Ob unsere Maßnahmen erfolgreich sein werden, kann man dann am Jahresende feststellen.

Apfelausstellung 2009

Die 22. Apfel- und Pilzausstellung am 11. und 12. Oktober 2009 in der Ausstellungshalle des Autohauses Wuchenauer war wieder ein grandioser Erfolg. Durch die deutlich vergrößerte Fläche konnte die gesamte Ausstellung viel übersichtlicher und mit großzügig dimensionierten Wegen gestaltet werden. Besonders angetan waren wir von der Verschmelzung der bisherigen zwei Hallen zu einem einzigen, großen und hellen Raum, der die Ausstellung in kompakter Form ermöglichte.

Neben den vielen bewährten Ausstellern haben wir erstmals eine „Grüne Bühne“ mit einem kleinen Veranstaltungsprogramm angeboten, das auf Anhieb großes Interesse fand. Deshalb beabsichtigen wir bei der nächsten Ausstellung, dieses Programm weiter auszubauen, um unsere Mammut-Veranstaltung noch attraktiver zu machen. Für Ideen und Hinweise für Referenten sind wir Ihnen sehr dankbar.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserem großzügigen Gastgeber, der Firma Wuchenauer, die uns nicht nur ihre aufwändig ausgeräumten Hallen zur Verfügung stellte, sondern auch noch unsere so wichtige Tombola durch zahlreiche Spenden von Preisen, insbesondere der hochwertigen Hauptgewinne, erst möglich machte.

Ein weiterer Dank gilt allen Helfern und Kuchenspenderinnen, ohne deren Unterstützung diese Veranstaltung nicht mehr möglich ist.



Vorführung des Kindergartens Leibi auf der „Grünen Bühne“

GAU Shop

Mit dem Kauf des Apfelsafts und der anderen Säfte unterstützen Sie die Bemühungen des GAU, unsere Streuobstwiesen zu erhalten und neue anzulegen.

Nach der schlechten Ernte 2009 gibt es keinen separat abgefüllten Reuttier Apfelsaft mit Quitte. Unser abgegebenes Obst wurde zu *Molfenter Apfel/Quittensaft* verarbeitet.

Apfelsaftverkauf:

unsere Öffnungszeiten

Montag 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Mittwoch 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr

1 Kiste Reuttier Apfelsaft klar/naturrüb	kostet 6,50 €
1 Kiste Apfel/Kirschsafte der Fa. Molfenter	kostet 7,50 €
1 Kiste Apfel/Quittensaft der Fa. Molfenter	kostet 7,50 €
jeweils 6 mal 1 Liter, zuzügl. 3,00 € Pfand.	

Honigverkauf

1 Glas mit Blütenhonig von GAU-Streuobstwiesen (500 g)

kostet 4,00 €.

Halbjahresprogramm

Diesem Rundschreiben ist unser gelbes Halbjahresprogramm beigelegt. Neben den regelmäßigen naturkundlichen Führungen und Exkursionen rund um den Plessenteich haben wir nochmals einen archäologischen Fachvortrag mit anschließender Exkursion im Programm.



Wir hoffen, dass wir auch Ihr Interesse wecken können und freuen uns auf Ihren Besuch.

Jugendgruppe „Laubfrösche“

Dem Rundschreiben liegt auch das grüne Jahresprogramm der Jugend- und Kindergruppe „Laubfrösche“ bei. Bei unserer Nachwuchsarbeit versuchen wir in lockerer, spielerischer Art den Kindern die Natur und die Ökologie nahe zu bringen. Wenn Sie interessierte Kinder kennen, geben Sie das Programm bitte weiter. Wir freuen uns auf alle neuen Gesichter bei den „Laubfröschen“. Die Kinder sollten zwischen 6 und 12 Jahre alt sein, der Hauptanteil der Altersstufen liegt derzeit bei Grundschulern Klasse 1 bis 4.

Aufruf an unsere Mitglieder

Wir sind bemüht, unseren Mitgliederbestand immer aktuell zu halten. Hierbei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen und bitten daher um Mitteilung von Änderungen. Dies sind insbesondere die neue Anschrift bei Umzug oder die Änderung der Bankverbindung.

Bei Familienmitgliedschaften bitten wir zudem um Überprüfung, ob die volljährigen Kinder nicht selbst dem GAU beitreten möchten. Soweit Kinder noch in der Ausbildung sind, kann die Familienmitglied-

schaft weitergeführt werden. Im anderen Fall bitten wir um Weitergabe des Beitrittsformulars an Ihre Kinder.

Rundschreiben per E-Mail



Nach unserem letzten Aufruf haben wir fast 60 Interessenten für das elektronische Rundschreiben gewinnen können. Diese elektronische Form können wir dann auch etwas bunter und mit vielen Fotos interessanter machen. Gleichzeitig sparen wir Druck- und Versandkosten und das arbeitsaufwändige Austragen der Rundschreiben.

Sie brauchen übrigens keine Angst zu haben, dass wir Ihr Postfach mit großen E-Mails überlasten. Sie bekommen von uns lediglich eine E-Mail mit einem Link, der Sie direkt auf unser Rundschreiben führt. Es steht Ihnen dann frei, ob Sie das Rundschreiben ausdrucken möchten, es auf Ihrem Computer speichern oder nach dem Lesen gleich löschen wollen.

Wir bitten Sie, uns Ihre E-Mail Adresse bekannt zu geben, wenn Sie diese Art des Rundschreibens bevorzugen. Bitte senden Sie uns lediglich eine E-Mail mit dem Betreff „Rundschreiben“. Wir werden Sie dann in unseren E-Mail-Verteiler aufnehmen.

Und bitte vergessen Sie nicht weitere Mitglieder in Ihrem Bekanntenkreis zu werben. Jedes Mitglied zählt! Wir freuen uns über neue Beitritte! Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Dank an unsere Spender



Auch im Jahr 2009 haben uns wieder viele Spender mit großen und kleinen Geldzuwendungen unterstützt.

Jedem Einzelnen gilt unser Dank, da mit Hilfe dieser Gelder der von uns betreute Lebensraum weiter geschützt und verbessert werden kann.

Für Ihre Spenden erhalten Sie ab einem Betrag von 30 Euro eine Spendenbescheinigung für Ihr Finanzamt zugesandt. Bei Beträgen unter 30 Euro sehen wir hiervon ab und bitten Sie, dem Finanzamt eine Kopie Ihres Kontoauszuges vorzulegen.

Achtung: Bei Spenden bis zu 200 Euro reicht grundsätzlich der Kontoauszug als Nachweis beim Finanzamt.

Bitte unterstützen Sie uns auch im Jahr 2010 mit einer (oder auch mehreren) Spende(n)! Vielen herzlichen Dank!

Tiere und Pflanzen des Jahres 2010

Vogel des Jahres:	Kormoran
Wildtier des Jahres:	Dachs
Fisch des Jahres:	Karusche
Spinne des Jahres:	Gartenkreuzspinne
Baum des Jahres:	Vogelkirsche
Pilz des Jahres:	Schleiereulen(pilz)
Orchidee des Jahres:	Frauenschuh
Blume des Jahres:	Sibirische Schwertlilie
Weichtier des Jahres:	Gemeine Schließmundschnecke
Insekt des Jahres:	Ameisenlöwe

Arzneipflanze des Jahres:	Efeu
Heilpflanze des Jahres:	Gewürznelke
Schmetterling des Jahres:	Schönbär
Moos des Jahres:	Goldenes Frauenhaar

Weitere Tiere und Pflanzen des Jahres 2010 sind im Internet veröffentlicht:

<http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/naturdesjahres/2010/11548.html>

Darmgesundheit – Äpfel fördern die Verdauung

Äpfel sind gesund, das weiß jedes Kind. Jetzt gibt es dafür eine weitere wissenschaftliche Bestätigung: Äpfel in jeder Form fördern eine gesunde Verdauung.

Äpfel regen die Produktion gesunder Darmbakterien an.

„An apple a day keeps the doctor away“ – dieses alte englische Sprichwort hat vermutlich völlig recht: Wer jeden Tag einen Apfel isst, braucht keinen Arzt. Der regelmäßige Verzehr von Äpfeln stärkt das Verdauungssystem und die Gesundheit von Ratten – und vermutlich auch von Menschen. Zu diesem Ergebnis sind Mikrobiologen um Tine Rask Licht vom Lebensmittel-Forschungsinstitut der Technischen Universität Kopenhagen gekommen, nachdem sie ihren Versuchstieren eine systematische Apfeldiät in jeder nur erdenklichen Form verabreicht hatten: Die Ratten ernährten sich über einen längeren Zeitraum von ganzen Äpfeln, Apfelsaft, Apfelmus und auch Pressrückständen von Apfelsaft.

Die Forscher sehen die in Äpfeln reichlich enthaltenen Pektine als mögliche Ursache. Pektine sind für den Menschen unverdauliche Ballaststoffe, die als „Darmputzer“ gelten. Bei den Versuchstieren hat die pektinreiche Diät aber auch die Menge nützlicher Bakterien im Verdauungstrakt erhöht. Diese Bakterien stellen bestimmte Buttersäure-Ester her, die den Zellen der Darmwand als Treibstoff dienen. Zudem scheinen die Bakterien die Produktion kurzkettiger Fettsäuren zu fördern, was eine günstige Balance von Mikroorganismen im Darm garantiert.

Weiterer Forschungsarbeiten müssten aber noch klären, ob das menschliche Verdauungssystem ähnlich auf die Apfeldiät reagiert wie das der Nagetiere, räumen die dänischen Wissenschaftler ein. Die bisherigen Ergebnisse legen aber jetzt schon nahe, dass „Europas beliebteste Obstsorte einen wohlverdienten Platz in unserer Fünf-pro-Tag-Strategie einnimmt.“ „Fünf-pro-Tag“ ist der Name einer internationalen

len Ernährungskampagne mit der Aufforderung, jeden Tag fünf Portionen Obst und Gemüse zu essen.

Die Studie ist im Fachjournal „BMC Microbiology“ online vorab erschienen.

Quelle: Focus online vom 20.01.2010



Nistkastenkontrollen 2009

Schleiereulen und Turmfalken

Insgesamt betreut der GAU im Landkreis Neu-Ulm und in der Region zur Zeit 158 Schleiereulen- und 14 Turmfalkenkästen.

aktuelle Nachweise von Schleiereulen	29 Kästen
aktuelle Nachweise von Schleiereulenbruten	13 Kästen
	mit mind. 54 Jungtieren
Nachweise von Turmfalkenbruten	47 Kästen
	mit 189 Jungtieren
Belegung mit Hornissen	3 Kästen
Belegung mit Wespen	2 Kästen
Belegung mit Tauben	8 Kästen
Belegung mit Mandarinente	1 Kästen
Belegung Hausrotschwanz	1 Kasten
Belegung mit Rostgans	1 Kasten

Fazit: Aufgrund der geringen Mäuseanzahl haben viele Eulen nur wenig Junge großgezogen oder gar nicht gebrütet.

Wasseramsel

Der GAU betreut zur Zeit 31 Wasseramselnisthilfen am Landgraben, sowie an Leibi, Roth und Biber.

Davon waren belegt:



Wasseramsel	8 Kästen
Gebirgsstelzen	9 Kästen
Bachstelze	1 Kasten
Zaunkönig	1 Kasten

Fledermäuse

Anfang April wurden 126 Fledermauskästen kontrolliert und gereinigt.

Mit Fledermäusen waren 16 Kästen mit insgesamt 249 Großen Abendseglern belegt.

Glacis	110
Herbelhölzle	107
Großer Heining	24
Kirchholz bei Nersingen	8

weitere Bewohner der Fledermauskästen:

Blau- oder Kohlmeise	43
Kleiber	2
Baumläufer	1
Siebenschläfer	1
Hornisse	9
Wespen	2

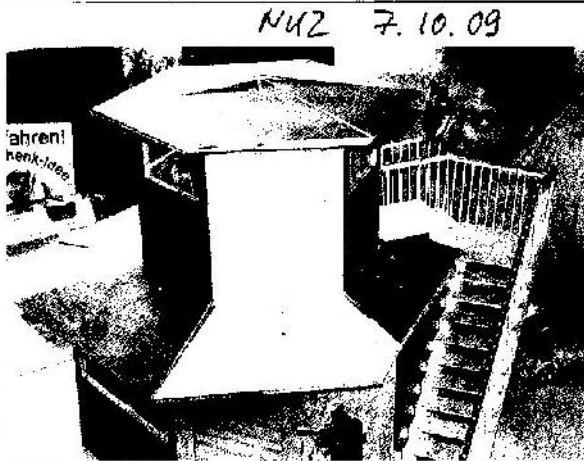
Unseren Helfern Hubert Förster, Helmut Wezel, Manfred Schmid, Franz Pilz, Lorenz Kast und Rudolf Huber danken wir für ihren Einsatz für die bedrohten Tierarten.



Eisvogelnisthilfe an der Roth

Zeitungsartikel

GAU baut Türme (NUZ, 7.10.09)



26 000 Euro soll der Beobachtungsturm kosten, den der GAU noch in diesem Herbst an den Plessenteich stellen will. Foto: ga

GAU baut Türme Apfelsausstellung Alles wie gewohnt

Neu-Ulm (grr). Apfel- und Pilzausstellung des GAU (Schutzgemeinschaft für den Neu-Ulmer Lebensraum) an diesem Wochenende als Auflage Nummer 22. Alles wie gehabt, und doch ist manches wieder neu. Die Ausstellungsfläche wird größer. Ein kleines Vortragsprogramm kommt hinzu. Der GAU baut Beobachtungstürme.

Alle altbekannten Aussteller sind wieder dabei. Neu ist ein Weiterbildungsangebot. An beiden Ausstellungsnachmittagen werden zu jeder vollen Stunde Kurzvorträge gehalten. Dazu ist eigens eine kleine Bühne aufgebaut mit Bänken davor.

Gesprochen wird zu Themen, die zur Apfelschau gehören wie „Giffige Beeren im Garten“, „Essbare Pilze und ihre giftigen Doppelgänger“, „Wachs und Honig“. Zwischen-

durch trägt der Neu-Ulmer Mundartdichter Schorsch Zinkel immer mal wieder aus seinen Gedichtbänden vor. Und der Kinderpartei Leibbi zeigt am Samstag um 14 Uhr seine Fitness-Linze.

Wie immer präsentiert sich auch der GAU selbst, diesmal zusätzlich mit den Modellen zweier Beobachtungstürme. Noch in diesem Herbst soll am Ostufer des Plessenteichs ein zweigeschossiger Holzbau mit Knoten um 26 000 Euro entstehen, von dem aus auf zwei Etagen Wasservögel beobachtet werden können.

Ein zweiter, etwas schlichterer Bau zum Preis von 10 000 Euro kommt nach Ludwigsfeld an die ehemalige Kässbohrer Kiesgrube. Beide Projekte fördert die Regierung von Schwaben zu siebzig Prozent.



Die Graugänse am Plessenteich – für Landwirte eine Plage – scheren sich nicht um den Managementplan. Sie sollen mittels „begrenztem Abschuss“ vergrämt werden. Fotos: gr

Graugän-
sen geht
es an den
Kragen
(NUZ,
18.9.09)

Graugänsen geht es an den Kragen

N/12
18.9.09

Runder Tisch Vögel am Plessenteich plagen die Landwirte. Regierung und Landratsamt befürworten „begrenzten Abschuss“

Gerlenhofen | gr | Wirklich Neues zum Plessenteich ist am „runden Tisch“ – veranstaltet von der Regierung von Schwaben im Gastraum der Gerlenhofer Mehrzweckhalle – eigentlich nicht erörtert worden. Und dass Graugänse auf Bauernland zur Plage werden können, wie Landwirte vorbringen, war sogar der Regierung schon bekannt.

Zweck der abendlichen Veranstaltung war, wie Biologe Ralf Schreiber für die Regierung vortrug, den Managementplan für den Plessenteich vorzustellen.

Am „runden Tisch“ sollten dann „alle Beteiligten – Grundbesitzer, Kommune, örtliche Verbände und Fachbehörden – ihre Anliegen und ihren Sachverstand einbringen“. Neben den Fachvertretern von Stadt und Landkreis Neu-Ulm, vom Wasserwirtschaftsamt und vom GAU saßen dreizehn Landwirte, Jäger, Natur- und Tierfreunde mit am Tisch.

Biber, Kreuzkröte und Kiebitz – alle sind sie da

Vorgetragen wurde von der Regierung viel Bekanntes zum Plessenteich. „Er bildet zwar nur ein kleines Schutzgebiet“, führte Ralf Schreiber aus, „aber oben.“ Die Bestandsaufnahme in der Tierwelt sei gemacht. Biber und Bitterling seien da, Eidechse, Kreuzkröte und Zwergrohrdommel auch, dazu der Regenpfeifer, der Grünschnabel, der Kiebitz. Nun komme es drauf an, gemeinsam „Erhaltungsmaß-

nahmen“ zu entwickeln. Damit aber klar sei: In Konfliktfall liege die Entscheidung bei den Fachbehörden.

Die können sich nun auch gleich kümmern. Denn die Landwirtschaft rund um den Plessenteich fürchtet die Graugans. Die vermehrt sich angeblich epidemisch. Bevölkerung vor zwei Jahren erst rund fünfzig dieser fast einen Meter langen Schwimmvögel das Areal, halte sich heute schon die dreifache Zahl dort auf. Die Landwirte fürchten vom Gänsekot verunreinigtes Heu und Getreide. Sie könnten über die Produkthaftung in den Ruin getrieben werden, falls solche Ware in den Handel gelange und dort Schäden verursache.

Regierung und Landratsamt rie-

ten zu „Vergrämung“ über den begrenzten und erlaubten Abschuss „Gänse sind nämlich schlau und ziehen ab.“ Davon hielten nun aber die Jäger nichts, weil es sehr schwierig sei, die schlauen Vögel zu schießen. Ziel müsse sein, die Zahl zu reduzieren, nicht nur, die Tiere zu vergrämen. „Wir brauchen eine langfristige Planung“, waren Bauern und Jäger sich einig. Landratsamt und GAU versprochen, gemeinsam mit dem Jagdpächter „etwas“ zu unternehmen.

Ein Naturfreund am „runden Tisch“ regte an, ein paar Parkplätze an den Plessenteich zu legen. Das bringe Ordnung in den Besucherverkehr. Das sei „Quatsch“, hielt ihm ein Natur- und wohl auch Wanderfreund entgegen, „die Leute sollen sich bewegen und nicht bis an den Teich ranfahren“.



Ralf Schreiber

Graugans

● Die **Graugans** (*Anser anser*, auch Wildgans), ist eine Art der Gattung Feldgänse (*Anser*) in der Familie der Entenvögel (*Anatidae*). Graugänse zählen zu den **häufigsten Wasservögeln** und bilden zugleich die **zweitgrößte Gänseart** in Europa.

● Sie sind neben den Schwanengänsen, auf die vor allem asiatische Hausgänse zurückgehen, die **Vorfahren der domestizierten Hausgänse**. Mitteleuropa gilt als die Region, in der diese Gans domestiziert wurde.

● Die Graugans ist **hefter als die anderen grauen Gänse**. Der Hals wirkt relativ dick und durch die streifige Anordnung der Federn leicht längs gestreift. Die Vorderflügel sind auffällig hell und der Bauch hat mehr oder minder stark ausgeprägte schwarze Flecken. Der Schnabel ist relativ groß und klobig. Sie erreicht eine **Länge von 75 bis 90 Zentimetern**, eine **Flügelspannweite von 147 bis 180 Zentimetern** und ein **Gewicht von 2,5 bis vier Kilogramm**.

(Quelle: Wikipedia)



n Frühjahr 2010

Einladung zur

Jahreshauptversammlung 2010

Alle Vereinsmitglieder des GAU werden hiermit zur Jahreshauptversammlung 2010 am Montag, den **08.02.2010 um 19.30 Uhr**, im Gastraum der Mehrzweckhalle Gerlenhofen eingeladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Bericht des 1. Vorstandes
2. Bericht des Kassenführers
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastungen
5. Verschiedenes
6. Behandlung der eingegangenen Anträge 0,50cm

Anträge an die Mitgliederversammlung sind bis zum 01.02.2010 an die 1. Vorsitzende Frau Renate Lepski, Hausener Str. 28, 89233 Neu-Ulm zu richten.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung zeigen wir noch einige Bilder von unseren Aktivitäten des vergangenen Jahres. Wir hoffen und wünschen, dass Sie alle erscheinen und freuen uns auf Ihre Anwesenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Lepski

Renate Lepski

